

Diss. Wien, 1936; R. Schmidt, *Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951*, 1951, S. 50; G. Kapner, *Ringstraßendenkmäler (= Die Wr. Ringstraße. Bild einer Epoche 9/1)*, 1973, s. Reg. (S. Krassa-Florian)

**Pönninger** Laurenz, Medailleur und Münzstempelschneider. \* Wien, 6. 11. 1776; † Jänner 1851 (?). Sohn des Goldschmiedes Sebastian P., Vater des Vorigen und des Münzgraveurs Johann P. (1797–1839), der in den Münzämtern Prag und Wien arbeitete. Ab 1795 im Hauptmünzamt Wien tätig, wurde P. 1836 zum Ersten Münzgraveur ernannt, 1846 pensioniert. P. schuf eine Anzahl von Medaillen, u. a. auf bekannte Persönlichkeiten wie den Dir. des Wr. Hauptmünzamtes, J. M. Weingartner, und auf Zeitereignisse (Schlacht bei Leipzig, Friede von Paris etc.).

W.: Prägestempel für österr. Münzen verschiedener Münzstätten, u. a. auch für Prägungen des Kg. Reichs Lombardo-Venetien und für den Freistaat Krakau; Medaillen; etc.

L.: B. Koch, *Biograph. Beitr. zur Geschichte der Wr. Münzstempelschneider und Medailleure*, in: *Numismat. Z.* 82, 1967, S. 67; Fiala, S. 1313; Forrer; Thieme-Becker. (B. Koch)

**Pörner** Josef, Mediziner. \* Wien, 6. 12. 1875; † Wien, 8. 11. 1933. Sohn eines Gehilfen am Militärgeograph. Inst.; stud. 1894–99 Med. an der Univ. Wien, 1901 Dr. med. Sekundararzt am Kn. Elisabethspital, Prosektursadjunkt, dann Leiter der Abt. für Kinderheilkde. an der Allg. Poliklinik in Wien; 1905 Physikatsprüfung, in der Folge städt. Bez. Arzt in Wien I, IV, X, und XIII., im Ersten Weltkrieg mit der Seuchenbekämpfung in Wien betraut und Chefarzt des städt. Jugendamtes, 1925 Physikatsrat. Er veröff. wiss. Arbeiten aus dem Gebiet der Bakteriologie, der medizin. Statistik und medizin. Ethik. P. war von starken sozialen und religiösen Impulsen erfüllt. In Wort und Tat ein unermüdlicher Agitator der Kath. Aktion, führte er die von ihm vertretenen Prinzipien radikal durch. Er war Tertiär des Dominikanerordens, Gründungs- und führendes Mitgl. der St. Lukas-Gilde kath. Ärzte, Präses des Kreuzbundes (im Kampf gegen den Alkoholismus) und auch in anderen kath. Organisationen führend tätig.

<sup>c</sup>L.: *Wr. Ztg.* vom 9., *RP* vom 9., 10. und 12. 11. 1933; *Wr. Kirchenbl.* vom 19. 11. und 17. 12. 1933; A. Stachelberger, *Ein Wr. Arzt und Laienapostel (Medizinalrat Dr. J. P. †)*, in: *Schönere Zukunft* 9, 1933, S. 214f.; A. Steiner, *Ein Arzt nach dem Herzen Gottes*, in: *Marienlob* 21, 1933, n. 12; B. Hampel, *Bruder Gottfried, der Arzt*, ebenda, 22, 1934, n. 1–11; V. Bekic, *Das Leben Dr. P.s. von einem jungen Menschen gesehen*, in: *Johannesbote* 1, 1934, F. 7; K. Vonwil, *Wie ich Dr. P. kennen lernte*, ebenda, 1, 1934, F. 7; A. Sta-

chelberger, *Ein hl. mäßiger Medikus in Wien*, in: *Schönere Zukunft* 10, 1934, S. 145ff.; C. Zawisch, *Physikatsrat Dr. J. P.*, in: *St. Lukas. Mitt. der Österr. St. Lukas-Gilde* 2, 1934, n. 1, S. 1ff.; Korsch, *Das kath. Deutschland; U A Wien*. (H. Asperger)

**Pöschl** Alexander, Sammler. \* Verona (Venetien), 13. 3. 1865; † Wien, 22. 4. 1942. Prokurist der Klavierfa. Nemetschke in Wien. Mitgl. des von J. Pommer (s. d.) gegründeten Dt. Volksgesangver. und Mitarbeiter der Z. „Das deutsche Volkslied“. Die von ihm gem. mit anderen hrsg. Smlg. von Liedern und Jodlern aus dem niederösterr. Schneeberggebiet wurde vorbildlich für die österr. Volksmusiksmg. und wirkte befruchtend auf die Volksliedpflege in Österr. und Bayern.

W.: Schubert und das Volkslied, in: *Das dt. Volkslied* 30, 1928; Musikal. Parallelen, ebenda, 36, 1934; zahlreiche Aufzeichnungen von Liedern, Jodlern und Sprüchen in der Z. *Das dt. Volkslied; Lied- und Instrumentalmusiksätze*. Hrsg.: Niederösterr. Volkslieder und Jodler aus dem Schneeberggebiet, gem. mit K. Kronfuß und F. Pöschl (= Österr. Volkslied-Unternehmen 5 = Arbeitsausschuß für NÖ 1), 1930; etc.

L.: R. Zoder, A. P. †, in: *Das dt. Volkslied* 44, 1942, S. 72; K. Liebleitner, *Das Volkslied in Niederdonau (= Oberdonau, Ahngau des Führers 41/42)*, 1941, S. 29; *Zentralarchiv des Österr. Volksliedwerkes, Volksliedarchiv für NÖ und Wien, beide Wien*. (G. Haid)

**Pöschl** Josef, Industrieller. \* Rohrbach i. OÖ, 23. 1. 1794; † ebenda, 13. 12. 1882. Vater des Folgenden; erhielt 1808–12 in Triest seine kaufmänn. Ausbildung und übernahm 1822 gem. mit seinem Bruder Michael P. die Leitung der väterlichen Gerberei, welche er ab 1839 allein weiterführte. 1845 erfolgte die Verleihung des Fabrikpatentes als k. u. k. landesbefugte Lederfabrik J. P., deren Erzeugungsprogramm Sohlen-, Riemen- und Blankleder umfaßte. Bereits 1837 belieferte P. die Monturskomm. der Armee. 1848 erhielt er auch Aufträge für Militärschuhe, wofür er Hunderte Schuster im Mühlviertel und in Südböhmen in Heimarbeit beschäftigte. 1852 wurde die erste Dampfmaschine eingesetzt und amerikan. Spaltmaschinen gekauft, die Produktion von Maschinentreibriemen aufgenommen, ab 1860 in Ungarn die für die Gerberei wichtige Eichenrinde in eigener Regie gewonnen, ab 1864 erfolgte die fabrikmäßige Erzeugung von Militärschuhen (ab 1866 gem. mit den Firmen Fleisch und Pollak in Wien), wobei täglich 3000 Paar hergestellt wurden. Im selben Jahr wurden erstmals auf dem Kontinent aus England neue Bearbeitungsmethoden, vor allem für die Sohlenleder-Appretur,